

Schützengesellschaft Gemütlichkeit Jachenau 1924 e.V.

vor 1924

29.11.1865 Gründung der ersten Schützengesellschaft. Die 15 Mitglieder richteten bei der Gründungsversammlung an das Königlich Bayer. Bezirksamt Tölz ein Gesuch, um eine Schießstätte zu erbauen. Die erste Schießstätte wurde dann im Untertal beim Bäck errichtet. Geschossen wurde damals mit Feuerstutzen auf 120 Schritte. Im gleichen Jahr 1866 erhielt die Schützengesellschaft im Namen seiner Majestät, des Königs von Bayern, das Privileg einer Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft zugesprochen. Der Verein löste sich 1922 wegen widriger Umstände (Jagdunfall) auf.

08.12.1924

Gründung der Schützengesellschaft Gemütlichkeit Jachenau

Gründungsmitglieder waren:

Baumgartner Theodor - Frech Thomas - Heiß Jakob - Joachim Sebastian - Koch Ernst - Modl Stefan - Orterer Johann (Meßmerhans) - Orterer Josef (Kramer) - Orterer Kaspar jun. - Orterer Kaspar sen. - Öttl Georg sen. - Öttl Kaspar - Pfund Karl - Reiser Johann - Reitmaier Lukas - Riesch Georg - Schandl Johann - Schöffmann Johann - Waigert Ludwig - Werkmeister Josef



Gründungsmitglieder von 1924
Vordere Reihe von links Frech Thomas, Koch Ernst, Orterer Kaspar jr. Mittlere Reihe von links Werkmeister Josef, Riesch Georg, Orterer Josef, Reiser Hans, Orterer Kaspar sen., Orterer Johann, Baumgartner Theodor, Pfund Karl, Öttl Kaspar, Öttl Georg sen.
Hintere Reihe von links Schandl Johann, Joachim Sebastian, Reitmaier Lukas, Waigert Ludwig, Heiß Jakob

Vereinslokal war das Nebenzimmer vom Gasthof Post. Hier fanden die wöchentlichen Kranzlschießen statt.

1927/28

Bau einer Schießstätte für den Sommerbetrieb in der Melchstatt (befand sich in der Nähe vom heutigen Eisplatz)



- 09.-12.05.1929 Gauschießen in der Jachenau (160 Teilnehmer)
- 1940 Die Schützengesellschaft Jachenau wurde in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Tölz eingetragen.
- 1943/44 Wegen vieler Einberufungen und Munitionsmangel kam der Schießbetrieb in den Kriegsjahren zum Erliegen.
- Im 2. Weltkrieg sind folgende Vereinsmitglieder gefallen bzw. wurden vermisst:
- Georg Adlmann (gefallen am 04.08.1941 in Griechenland), Karl Joachim (18.08.1941 in Russland), Jakob Kiefersauer (17.07.1942 in Russland), Anton Draxl (02.08.1942 im Kaukasus/Russland), Alois Kiefersauer (16.03.1943 in Kuban/Russland), Nikolaus Draxl (14.01.1944 in Russland), Josef Orterer (25.03.1944 in Russland), Josef Eder (24.08.1944 in Rumänien), Korbinian Oswald (06.03.1945 in Ungarn), Karl Kiefersauer (11.03.1945 in Ostpreußen)
- Kaspar Bauer (vermisst seit 1942 in Russland), Georg Schmid (1942 in Russland), Balthasar Orterer (1944 in Rumänien), Balthasar Berghofer (1944 in Rumänien), Nikolaus Öttl (1944 in Rumänien), Franz Kiefersauer (1945)
- 1945 Auf Befehl der Militärregierung wurden sämtliche Schützenvereine verboten. Die Schießanlage wurde von den Amerikanern wegen ihres militärischen Charakters zerstört und abgerissen. Die Sportwaffen mussten abgeliefert werden. Ein Teil des Vermögens wurde an das Bayerische Rote Kreuz für die Kriegsoffer gespendet, der restliche Kassenbestand wurde der Kirchenverwaltung Jachenau für die Renovierung der Pfarrkirche vermacht.
- 03.12.1950 Erste ordentliche Versammlung nach Kriegsende um den Schießsport wieder aufleben zu lassen. Es waren nur noch wenige brauchbare Schießstände, keine Scheiben und keine Sportwaffen mehr vorhanden. Luftgewehre mussten erst beschafft werden.
- Zitat aus der Chronik des Schriftführers: „Aber etwas hatten wir nicht verloren, das war der Schützengeist, mit dem haben wir es geschafft.“
- Zum 1. Schützenmeister wurde Kaspar Orterer gewählt.
2. Schützenmeister war Josef Aschenloher.



Beitritt zum Bayerischen Sportschützenbund (BSSB)

- 31.12.1950 Erstes Königsschießen nach dem Krieg. Geschossen wurde mit Luftgewehr (Zimmerstutzen war als Sportwaffe noch verboten).
- 1952 In der Ortsmitte wurde eine neue Schießstätte errichtet. Die Schießstätte diente für den Schießbetrieb im Sommer. Im Winter wurde weiterhin im Gasthof zur Post (Salettl) geschossen.



- 18.05.1952 kirchliche Weihe der neuen Schießstätte durch Herr Pfarrer Staubwasser
- 1952 Jubiläumsschießen anlässlich der 50jährigen Mesnertätigkeit von Ehrenschiessenmeister Johann Orterer.
- 1953 Zimmerstutzen waren wieder als Sportwaffen zugelassen.
- 1954 mechanische Laufschießstände wurden angeschafft (möglich war dieses durch verschiedene Holzspenden)
- Besonderer Dank galt damals den Autobesitzern für die Freifahrten zu den auswärtigen Schießveranstaltungen.
- 14.-19.05.1955 Gauschießen in der Jachenau (303 Teilnehmer)
- 19.08.1956 Bergmesse gemeinsam mit der Schützenkompanie auf dem Hirschhörndl (Anlass war die Weihe des Gipfelkreuzes zum Gedenken an die gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden beider Vereine)



*Ludwig Sixt, langjähriger Schriftführer der Schützengesellschaft und
Beteiligter an der Aktion im August 2006:*

Nachdem das letzte Gipfelkreuz von Almbesitzer Peter Pfund 1949 in Rundholzform am Gipfel errichtet wurde und bis 1955 dort stand, beschlossen die Vorstandschaften von Schützengesellschaft (1. Schützenmeister Kaspar Orterer, 2. Schützenmeister Josef Aschenloher, Kassier Jakob Öttl, Schriftführer Anton Wohlmuth) und Schützenkompanie (Hauptmann Peter Gilg, Kassier Johann Schandl, Fähnrich Johann Schwaiger, Lipp) ein neues Gipfelkreuz zum Gedenken an ihre gefallenen, vermissten und verstorbenen Mitglieder auf dem Hirschhörndlkopf zu errichten.

Als Sägewerksbesitzer Heinz Heider aus Iffeldorf (Schwiegersohn vom verstorbenen Pfundbauern) von diesem Vorhaben erfuhr, erklärte sich dieser spontan bereit, ein Eichenkreuz zu stiften, was von beiden Vereinen sehr begrüßt wurde.

Da aber zur Pfundalm kein Fahrweg führt, musste überlegt werden, wie der schwere Eichenstamm auf das Hirschhörndl zu bringen ist. Langerbauer Kaspar Orterer übernahm mit seinen Rössern den mühseligen und schwierigen Transport des mehrere Tonnen schweren Eichenstammes. Mit einem Wagengestell war der Stamm vorne befestigt. Der holprige, fast durchwegs mit Riegelbrücken befestigte Winterweg führte zur Hochgrube. Rechts von der Hochgrube musste in Richtung Bärenhaupt-Jagdhütte ein sehr steiler Wurf bewältigt werden. Unterstützt wurde der Lang von den erfahrenen Holzern Hans Reiser (Wenzl), Stefan Modl, Josef Schwaiger, Leonhard Oettl und Hans Schellhorn. Diese sicherten immer wieder im steilen Gelände die Last, um den Pferden ein wenig Rast zu gönnen. Ab der Jagdhütte wurde der Stamm mit einem Mehnbock von den Rössern des Pfundbauern weitertransportiert. Über das weite Almgelände ging es über den langen Grat zum Hirschhörndl. Insgesamt dauerte der Transport fast 1 ½ Tage.

Etwa zehn kräftige Burschen zwischen 20 und 25 Jahre trugen mit Kraxen, Säcken und Eimern vom Melkstattgaster Zement und Kies über den Pfundalmsteig zum Gipfel. Die Träger mussten die Wegstrecke mehrmals bewältigen. Das Material wurde für das Fundament des Gipfelkreuzes benötigt. Inzwischen hatten weitere Helfer das Fundament ausgegraben. Schreinermeister Georg Kiefersauer zimmerte den acht Meter langen Eichenstamm mit dem Querbalken zum neuen Gipfelkreuz zusammen. Auch er fand Unterstützung von Helfern. Noch am gleichen Tag wurde der Sockel betoniert. Auch das Wasser zum Anrühren des Betons musste mit Butten und Eimern von der tiefer gelegenen Alm hochgeschleppt werden. Es war aufgefangenes Regenwasser. Einige Tage später, nachdem der Sockel fest war, konnte dann das neue Kreuz mittels Zangen aufgestellt werden. Nachdem alles vorbereitet war, wurde der Tag der Kreuzeinweihung von den Verantwortlichen beider Vereine für Sonntag, den 19. August 1956 festgelegt.

Am Tag der Kreuzeinweihung herrschte schlechtes Wetter. In den frühen Morgenstunden montierte Spenglermeister Georg Brückelmeier aus Lenggries den Blitzableiter am neuen Gipfelkreuz. Es prasselte ununterbrochen Eisregen herab. Deshalb entschloss man sich, die Bergmesse auf die tiefer gelegene Pfundalm zu verlegen. Dort zelebrierte Pfarrer Herbert Staubwasser unter dem trockenen Vordach der Alm den Gottesdienst, umrahmt von zahlreichen Bergfreunden und Wanderern, die dem Wetter trotzten. Die Musikkapelle Jachenau unter Leitung vom Kramer Hans umrahmte musikalisch den Berggottesdienst. Nachdem sich nachmittags das Wetter etwas gebessert hatte, nutzten viele Bergwanderer nochmals dies Gelegenheit, zu einem kurzen Spaziergang zum Gipfelkreuz auf dem Hirschhörndlkopf, um dann den Abstieg ins Tal anzutreten.

So grüßt nun schon seit 50 Jahren das Gipfelkreuz vom Hirschhörndlkopf friedlich ins Jachna Tal hinab, als stolzer Beweis für eine intakte Dorfgemeinschaft und ein gesundes Vereinsleben.



01.09.1957 Vereinsausflug
mit dem Omnibus nach Landau bei Kaufbeuren

14.09.1958 Beschluss über die Beschaffung einer Vereinsfahne (Fertigung durch das
Kloster Schlehdorf)

30.08.1959 Fahnenweihe

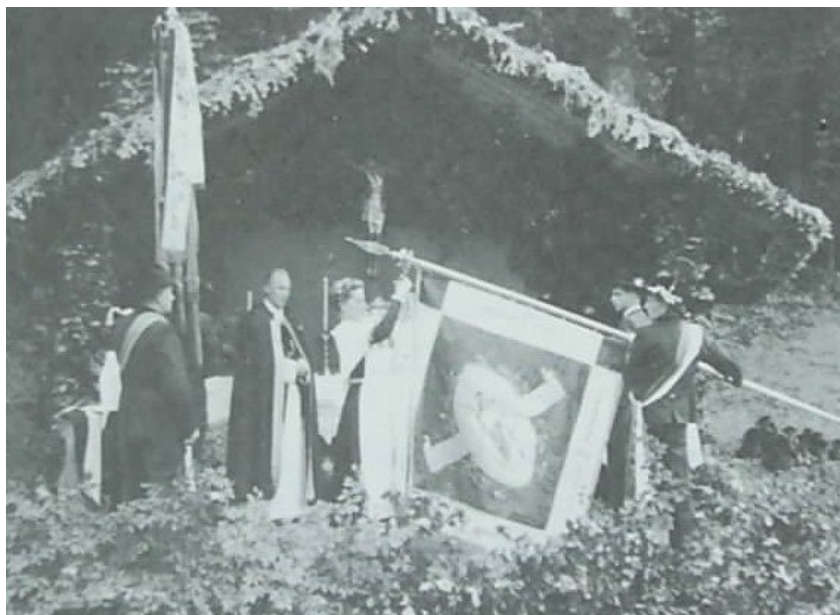
Bergfeuer am Staffel und Hirschhörndl am Vorabend und
Böllerschießen und ein Weckruf der Musikkapelle frühmorgens
kündigten den Festtag an.

Fahnenbraut: Elisabeth Orterer, Lang

Fahnenmutter: Frau Stasi Reiser

Herbergsmutter: Frau Kathi Pfund

Patenverein: Schützengesellschaft "Frohsinn-d'Wildschützen" Bad Tölz



Festzug anlässlich der Fahnenweihe:



- 1963 Umzug vom Vereinslokal Post zur winterfest ausgebauten Schießstätte.
- 05.-13.09.1964 Jubiläumsschießen anlässlich des 40jährigen Bestehens (255 Teilnehmer aus 30 Vereinen)
- 1966 Die SG Jachenau nimmt erstmals an Rundenwettkämpfen teil.
- 1967 Josef Danner: Oberbayerischer Meister 100 m Scheibengewehr
- 1967 Einführung der neuen 10 kreisigen Schießscheiben, sowie der Gockelscheibe (heute Brotzeitscheibe)
- 1968 Anton Wohlmuth: Oberbayerischer Vizemeister Zimmerstutzen (Versehrtenklasse)
- 1968 Renovierung der Schießstätte
- 11.08.1972 Beginn des Schützenhausbaus





- 09.12.1972 Richtfest wurde gefeiert
- 29.09.1973 kirchliche Weihe vom Schützenhaus durch Weihbischof Manfred Müller, Augsburg
- 13.10.1973 offizielle Einweihung vom Schützenhaus
- 27.04.-12.05.1974 Gauschießen in der Jachenau (642 Teilnehmer)
- 1975 Beitragserhöhung von 2 DM auf 5 DM
- 1981 Georg Müller:
Oberbayerischer Meister Dreistellungskampf
Bayerischer Meister 100 m KK
4 x Bayerischer Mannschaftsmeister mit der FSG Bad Wiessee
Mitglied des deutschen Nationalkaders
- 1982 Georg Müller:
Oberbayerischer, Bayerischer und Deutscher Mannschaftsmeister mit der Mannschaft der FSG Bad Wiessee
- 1983 Speicherausbau im Schützenhaus mit Errichtung neuer Schießstände
- 08.10.1983 kirchliche Weihe der neuen Schießanlage durch Geistl. Rat Rudolf Albert mit anschließender Einweihungsfeier



- 28.04.-13.05.1984 Gauschießen in der Jachenau (785 Teilnehmer)
- 31.08.1986 Bergmesse auf dem Hirschhörndl (30 jähriges Bestehen des Gipfelkreuzes)
- 1988 Beginn des Computerzeitalters. Ein Computer wird für die Auswertung der Ergebnisse beschafft. Vereinsmitglied Albert Orterer hat hierzu eine Software entwickelt.
- 28.03.-31.03.1990 Jugendgauschießen in der Jachenau (117 Teilnehmer)
- 1990 Einführung der Gästeschießen



- 1991 Robert Joachim: Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft
- 1992 Robert Joachim: Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft
- 1992/93 Renovierung der Vereinsfahne
- 09/1993 Bodenbelag im Schießraum wird erneuert
- 19.-22.09.1994 1. Dorfschießen anlässlich des 70-jährigen Bestehens der SG Jachenau
Teilnehmer: 263 Schützen / 54 Mannschaften
Ehrenscheibe gewann mit einem 21,1 Teiler Josef Oswald
Mannschaftswertung ging an die Firma Rinner (Anton jun. und sen., Kordula, Stefan und Georg Rinner)
- 02.09.1995 Vereinsausflug
zum Weltcupfinale der Schützen in München-Hochbrück und
Fußballbundesligaspiel TSV 1860 - FC Bayern 0:2